

Appenzellerland

Das sind die Ausserrhoder Zoras

Auszeichnung Mit dem Prix Zora will die Frauenzentrale aussergewöhnliche Frauen ehren. Für die erste Vergabe sind fünf Frauen nominiert, die sich auf ihrem Gebiet besonders engagiert haben.

Karin Erni
karin.erni@appenzellerzeitung.ch

Mit markant bedruckten Bierdeckeln suchte die Ausserrhoder Frauenzentrale Ende letzten Jahres nach aussergewöhnlichen Frauen im Kanton. Aus den 45 eingegangenen Vorschlägen hat der Vorstand fünf Frauen ausgesucht, die geehrt werden sollen. Man habe versucht, möglichst unterschiedliche Tätigkeitsgebiete, die Kantonsteile und verschiedene Altersgruppen zu berücksichtigen, so Geschäftsstellenleiterin Fabienne Duelli.

In der Kategorie Kultur hat es **Kasia Balinska Thurnheer**, Co-Geschäftsleiterin des Hotels Linde Heiden, in die Auswahl geschafft. Sie stelle sich den Herausforderungen im Umgang mit Mitarbeitern und Gästen, sei Mutter eines behinderten Kindes und habe die Fäden zur Rettung des Lindensaals gespannt. Zudem stelle sie mit ihrem Team immer wieder spannende kulturelle Anlässe auf die Beine, so die Begründung für die Wahl.

In der Kategorie Gesellschaft allgemein wurde **Silvia Hablützel** aus Teufen gewählt. Sie ist Mitinitiantin und Gesprächsleiterin des Trauercafés. Das Lokal, das einmal monatlich in der Kulturwerkstatt an der Kasernenstrasse in Herisau geöffnet ist, steht allen Menschen aus dem Appenzeller Hinter- und Mittelland offen.

Rita Kellenberger war 20 Jahre Präsidentin der Landfrauen Walzenhausen. Der Verein musste mangels Mitgliedern und einer Nachfolgerin als Präsidentin stillgelegt werden. Sie präsidiert bis heute den Trachtenchor. Sechs Jahre gehörte sie ausserdem dem Gemeinderat an.

Maya Leu aus Teufen erhält den Prix Zora in der Kategorie Integration. Sie habe ein Herz für Flüchtlinge und bringe ihnen Respekt entgegen. Maya Leu organisiere Kleider für Kinder, Handwerker für den verstopften Ab-



Keine Bieridee: Die auffälligen Bierdeckel animierten zahlreiche Personen zum Mitmachen.

Bild: Karin Erni

fluss und seit letztem Jahr auch die Deutschkurse in Teufen.

Die Fünfte im Bunde, **Stefanie Luzio** aus Herisau, gewann in der Kategorie Familie. Die Heilpädagogin hat sich sehr stark

im aus der Zukunftswerkstatt hervorgegangenen Verein Spielinsel engagiert. Das Konzept des Generationenplatzes Kreckel ist unter anderem durch ihre innovativen Ideen entstanden. In un-

zähligen ehrenamtlichen Stunden hat sich die zweifache Mutter für den Spielplatz eingesetzt.

Die Kandidatinnensuche war mit eher ungewöhnlichen Mitteln erfolgt. Man konnte seine Favo-

ritin per Whatsapp, SMS oder E-Mail bei der Frauenzentrale anmelden. «Die Idee hinter dem ungewöhnlichen Werbemittel war, vermehrt Personen ausserhalb unseres gewohnten Umfeld-

des anzusprechen», sagt Fabienne Duelli. Dies sei indes nur bedingt gelungen. «Wir hätten uns eindeutig mehr Vorschläge von Seiten der Männer erhofft.» Dennoch sei man insgesamt zufrieden mit dem Rücklauf.

Frauenzentrale spürt Aufwind für Frauen

Anlässlich des Internationalen Frauentags findet am 8. März auf der Waldegg in Teufen eine spezielle Feier statt. In einem moderierten Austausch werden die Preisträgerinnen und ihre Tätigkeiten vorgestellt. Der Anlass ist gut gebucht, nur noch wenige Plätze sind verfügbar.

Die Reaktion der Leute auf die Lancierung des Prix Zora sei ausgesprochen positiv gewesen, sagt Fabienne Duelli. Generell sei eine Aufbruchstimmung im Kanton zu verspüren. «Mehr Frauen wollen mitreden und mitgestalten.» So seien unter den Kandidierenden für die anstehenden Gesamterneuerungswahlen ein Drittel mehr Frauen zu finden als vor vier Jahren.

Hinweis

Wer am 8. März anlässlich des Frauentags beim Abendessen auf der Waldegg dabei sein möchte, sollte sich bis 4. März anmelden. Die Verleihung des Prix Zora erfolgt nach 20.30 Uhr. Sie kann kostenlos besucht werden und ist auch spontan möglich. Anmeldung via Formular auf der Webseite www.frauenzentrale-ar.ch



Kasia Balinska Thurnheer, Co-Geschäftsleiterin des Hotels Linde Heiden. Bild: PD



Silvia Hablützel, Mitinitiantin und Gesprächsleiterin des Trauercafés Herisau. Bild: PD



Rita Kellenberger, ehemalige Präsidentin der Landfrauen Walzenhausen. Bild: PD



Maya Leu aus Teufen unterstützt Flüchtlinge und hilft bei deren Integration. Bild: PD



Stefanie Luzio aus Herisau engagierte sich stark im Verein Spielinsel für Spielplatzbau. Bild: PD

Dubois wird neue Leiterin

Ausserrhoden Isabelle Dubois übernimmt per 1. Juni die Leitung der Abteilung Chancengleichheit im kantonalen Amt für Soziales. Sie tritt die Nachfolge von Lars Thoma an, der die kantonale Verwaltung nach über 20-jähriger Tätigkeit verlassen wird, wie es in einer Mitteilung heisst. Dubois ist 52 Jahre alt und Sozialarbeiterin FH. Als bisherige Stellvertreterin von Lars Thoma seien ihr die Anforderungen an die Leitung der Abteilung bestens vertraut, heisst es. Die Abteilung Chancengleichheit befasst sich mit der Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten, der Chancengleichheit von Frau und Mann sowie der Familien- und Jugendförderung. (kk)

Klimagruppe Trogen übt Kritik an Caroni

Umwelt Der Ausserrhoder FDP-Ständerat Andrea Caroni hat kürzlich die landesweiten Klimastreiks mit einer religiösen Bewegung verglichen. Nun wehrt sich die Klimagruppe der Kanti Trogen in einem offenen Brief.

Unter den Klimaaktivisten gebe es Exponenten, die an fanatische Priester erinnern, die den Weltuntergang verkünden, Erlösung versprechen, abweichende Meinungen geisseln und sich wenig für die realen Bedürfnisse der Menschen interessieren. Dies antwortete der Ausserrhoder FDP-Ständerat Andrea Caroni auf die Frage, inwiefern er in der aktuellen Klimabewegung Anzeichen einer quasi-religiösen Bewegung sehe, wie er es am 9. Februar im «St. Galler Tagblatt» der streikenden Jugend unterstellt hatte. Anlass zu diesem State-

ment gab die Diskussion um die Revision des CO₂-Gesetzes, die im vergangenen Dezember im Nationalrat am knappen Mehr gescheitert ist – wofür letztlich die FDP verantwortlich gemacht wurde.

Wenig erfreut über Caronis Äusserung zeigte sich kürzlich eine Gruppe von jungen Klimaaktivisten der Kantonsschule Trogen. Diese können nicht nachvollziehen, warum sich der Nationalrat im Dezember den Vorschlägen des Bundesrates, den CO₂-Ausstoss durch Massnahmen im Inland zu verringern,

verweigerte. Ihren Unmut darüber formulierten sie in einem offenen Brief an Ständerat Caroni. Die 30 Unterzeichnenden werfen ihm darin eine «komplett zynische Verdrehung der Perspektive» vor. Das einzige, was an der Debatte an ein quasi-religiöses Dogma erinnere, sei Caronis Behauptung, die Schweiz sei trotz eines ökologischen Fussabdrucks von knapp drei Erden schon «sehr sauber». «In der Schweiz selber sind wir im internationalen Vergleich punkto Umwelt und Klima schon sehr weit», so Caronis Begründung. Die erwähnten

drei Erden würden ja unseren aus dem Ausland importierten Verbrauch mit einrechnen. Schon von daher sei es konsequent, auch im Ausland anzusetzen, wo diese Emissionen entstehen. «Ein globales Problem braucht eine globale Lösung.» Ein zu starres Inlandkonzept hingegen könnte klimaschädlich sein.

Die Klimagruppe sieht das anders: Es bleibe der jungen Generation zu hoffen, dass die Mehrheit von Caronis Ständeratskollegen sich bei der Beratung des CO₂-Gesetzes an ihre Verantwortung für unser aller Le-

bensgrundlage erinnert und auch Inlandsziele festlegt, so der Schlusssatz des Briefes. Denn diese seien zwingend nötig, um eine Grundlage für konkrete Massnahmen zu schaffen.

Grundsätzlich zeigt sich Caroni überrascht, warum sich die Klimabewegung einzig auf die FDP einschießt: «Die FDP hat dem CO₂-Gesetz zugestimmt und bietet Hand für (liberale) Lösungen.» Die SVP hingegen habe rundweg alles abgelehnt. Erstaunlicherweise bleibe sie damit aber vollständig unter dem Radar der Klimabewegung. (wec)